

**Rede
von**

Christoph Bratmann, MdL

zu TOP Nr. 3

Abschließende Beratung

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Niedersächsischen Schulgesetzes

Gesetzentwurf der Fraktion der FDP – Drs. 18/37

Bildung am Anfang stärken

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/32

während der Plenarsitzung vom 24.01.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Lieber Kollege Försterling, ich zerreiße jetzt hier vorne nichts, nicht einmal den Antrag der FDP-Fraktion. Ich denke, solche Showeffekte sind des Parlaments nicht unbedingt würdig.

Ihr Verhalten, lieber Herr Kollege Försterling, hat mich ein bisschen an einen Schwimmkurs erinnert, den meine Tochter vor Jahren absolviert hat, den Seepferdchenkurs; jeder kennt das. Dazu gehört das Aufsagen der Baderegeln. Manchmal stellt dieses Aufsagen der Baderegeln die größte Herausforderung beim Schwimmbzeichen dar. Eine Baderegel lautet: Man soll nicht ohne Not um Hilfe rufen, weil es sonst niemand mehr ernst nimmt, wenn man tatsächlich mal in Not ist. - Ich glaube, das kann man auch auf Sie als Oppositionspolitiker übertragen: Man soll nicht ohne Not ständig „Skandal!“ rufen, weil es dann niemand mehr ernst nimmt, wenn es wirklich mal etwas zu skandalisieren gibt, lieber Kollege Försterling.

Was haben Sie für diesen Antrag gemacht? - Sie haben ein Sammelsurium von Forderungen aus dem Wahlkampf zusammengetragen.

Ich halte den FDP-Antrag für ein Sammelsurium aus Themen, die auch in der vergangenen Legislaturperiode in diesem Hohen Haus diskutiert wurden, aus Themen, die aus den Wahlkampfforderungen zusammengetragen wurden. Ein einziger Blick in den Koalitionsvertrag hätte genügt, um zu wissen, dass dieser Antrag völlig unausgegoren ist, und um zu wissen, wohin die Reise mit der Schulgesetznovelle geht, die die regierungstragenden Fraktionen demnächst vorlegen werden und zu der eine breite und sehr umfangreiche Anhörung mit über 30 relevanten Verbänden stattfinden wird. Ich denke, das ist der richtige Weg, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Von daher wurde hier überhaupt nichts abgebügelt. Es ist auch keine Debatte totgemacht worden. Wir haben über das, was hier Thema ist, schon lange diskutiert. Ich prognostiziere, wir werden darüber auch noch lange diskutieren.

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren,

es liegt nun mal in der Natur der Sache, dass man, wenn Bildung ein zentraler Aspekt des Wahlkampfes ist, am Ende, wenn Koalitionen gebildet werden, die Wahlprogramme und die Wahlkampfforderungen übereinander legt und zu Kompromissen kommt. Der Kompromiss ist nun einmal das Grundwesen der Demokratie. Das scheint in dieser Zeit manchmal etwas außer Acht zu geraten. Aber dieser Koalitionsvertrag ist nun mal von Kompromissen getragen. Wir haben sehr genau darauf geachtet, dass dies keine faulen Kompromisse sind, sondern dass es tragfähige und gute Kompromisse sind.

Ich möchte dazu ein Beispiel nennen: Förderschule Schwerpunkt Lernen. Sie werden sich sehr genau daran erinnern können, dass hierüber in der vergangenen Legislaturperiode lange diskutiert worden ist und dass insbesondere CDU und SPD hierzu völlig unterschiedliche Sichtweisen hatten. Wir sind nun dazu gekommen, dass die Förder-schulen Schwerpunkt Lernen die Möglichkeit bekommen, weitergeführt zu werden, wenn es vor Ort den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und den Wünschen der Eltern entspricht. Wir haben die Expertise genau dorthin gegeben, wohin sie gehört, nämlich zu den Schulträgern vor Ort. Es besteht die Möglichkeit, diese Schulform bis zum Jahr 2028 weiterzuführen, wenn der Bedarf vorhanden ist. Ansonsten bleibt es bei ihrem Auslaufen.

Das wird dem Umstand gerecht, dass es vor Ort ganz unterschiedliche Bedingungen gibt. Es gibt Schulstandorte, an denen diese Schulform längst ausgelaufen ist. Aber es gibt auch Schulstandorte, an denen sich Eltern ebenso wie auch Lehrkräfte dagegen wehren, dass diese Schulform ausläuft. Von daher ist das ein gutes Beispiel für einen tragfähigen Kompromiss, den wir erzielt haben.

Sie fordern die Wiedereinführung der Schullaufbahnpflicht. Auch das ist ein alter Hut, über den wir lange diskutiert haben. Eltern bekommen Orientierung durch Beratungsgespräche. Diese Beratungsgespräche sind wesentlich effektiver und wesentlich nachhaltiger als die bloße Nennung einer Schulform im Zeugnis. Ihnen von der FDP geht in es Wirklichkeit - auch das ist klar, das haben Sie im-

mer wieder deutlich gemacht - um die Möglichkeit der Abschulung, aber nicht darum, den Eltern Orientierung zu geben. Wir haben auch dazu einen sinnvollen Kompromiss im Koalitionsvertrag erzielt, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Ähnlich verhält es sich mit der Einführung von Noten in den Klassen 3 und 4. Hierzu, lieber Kollege Försterling, empfehle ich, sich mal vor Ort in den Schulen schlau zu machen und sich mit den Pädagoginnen und Pädagogen in der so wichtigen Schulform Grundschule zu unterhalten. Dann werden Sie feststellen, dass es viele Grundschulen gibt, zu deren Profil dies gehört und die von den Eltern angewählt werden, gerade weil es zum Profil gehört, dass es dort Leistungsstandsberichte gibt und keine Benotung. Leistung lässt sich nicht nur mit Noten bemessen, Herr Kollege Försterling. Aber ich glaube, das werden Sie nicht mehr verstehen.

Auch hierzu sind wir aus meiner Sicht im Koalitionsvertrag zu einem tragfähigen Kompromiss gekommen.

Und wenn Sie schon vor Ort an den Grundschulen sind und sich mit den Pädagoginnen und Pädagogen unterhalten, dann können Sie mit ihnen auch über die Methode „Schreiben nach Gehör“ sprechen. Klar ist, dass diese Methode sehr kritisch gesehen wird. Klar ist aber auch: Es gibt Pädagoginnen und Pädagogen, die auf diese Methode schwören. Es gibt auch manche, die sie sehr stark kritisieren.

Wir sind bei den Koalitionsvereinbarungen zu dem Schluss gekommen, dass es lohnenswert und wichtig ist, diese Methode kritisch zu überprüfen und zu hinterfragen; denn eines ist unstrittig - ich glaube, da sind wir alle im Parlament uns einig -, nämlich, dass es bei den Grundschulabsolventinnen und -absolventen große Probleme im Bereich der Lese- und Rechtschreibkompetenz gibt. Deswegen werden wir diese Methode kritisch überprüfen und gegebenenfalls abschaffen. Ich glaube, das ist in dem Fall der richtige und sinnvolle Weg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, am Ende greifen Sie noch das wichtige Thema der Lehrkräftebesoldung und der Arbeitszeit auf. Auch dazu sind wir auf

dem Weg. Aber auch da gilt natürlich: Die Grundschullehrkräfte brauchen eine besondere Beachtung. Sie leisten eine immens wichtige Arbeit. Ich glaube, jeder, der sich an seine Schulzeit erinnert, erinnert sich wohl am ehesten und am besten an die Grundschullehrerin oder den Grundschullehrer. Das sind in der Regel Lehrkräfte, die möglicherweise über vier Jahre hinweg begleiten und vor allen Dingen wichtige Grundlagen für die Bildung unserer Kinder legen. Von daher haben sie Wertschätzung verdient. Von daher haben sie auch Entlastung verdient. Und sie haben auch eine Höherbesoldung verdient. Darüber sind wir uns, glaube ich, völlig einig.

Der Unterschied zwischen uns ist aber: Wenn man in der Opposition ist, muss man nicht den Nachweis der Finanzierung erbringen.

Das müssen aber die regierungstragenden Fraktionen! All das, was wir vorhaben, muss solide aus-finanziert sein. Deswegen gehen wir auch in diesem Bereich der Arbeitszeit, der Entlastung und der Höherbesoldung erste Schritte. Wir gehen bei der Umsetzung der Koalitionsvereinbarung Schritt für Schritt voran. Ich denke, daran sollten Sie uns messen, nicht aber an den Wahlprogrammen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es wird - das kann man, glaube ich, abschließend sagen - keine bildungspolitische Debatte einfach totgemacht. Es wird auch keine bildungspolitische Debatte über notwendige Themen, die die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrkräfte im Land interessieren, einfach abgebügelt. Ich prognostiziere: Wir werden noch viele knackige bildungspolitische Debatten in diesem Hohen Hause führen. Ich freue mich darauf.

In diesem Sinne vielen Dank für die Aufmerksamkeit.